

Der Friede mit Rumänien und die Petroleumindustrie.

Angeichts der bevorstehenden Neuregelung der Verhältnisse in der rumänischen Petroleumindustrie, deren Bedeutung für die Zentralmächte in Zukunft jedenfalls eine weit größere sein wird als in der Zeit vor dem Kriege, sind die nachstehenden Daten über die Erdölindustrie Rumäniens bemerkenswert.

Die Erdölproduktion Rumäniens stellte sich im letzten Normaljahr 1912 auf 1,806,942 Tonnen gegen 1,544,847 Tonnen pro 1911. Den weitaus größten Anteil an der Produktion hatte der Distrikt von Prahova mit rund 1.6 Millionen Tonnen. Innerhalb dieses Gebietes erzeugten: Moreni 900,000 Tonnen, Campina 300,000 Tonnen, Buzienari 230,000 Tonnen, Lintea 93,120 Tonnen. Der Distrikt von Dambowiza förderte pro 1912 74,318 Tonnen, jener von Buzeu 87,271 Tonnen, der Bacauer Distrikt 27,956 Tonnen.

Die gesamte Fähigkeit der Naphthaindustrie Rumäniens gestaltete sich pro 1912 wie folgt:

Von der Naphthaproduktion per 1.8 Millionen Tonnen erhielten die Raffinerien zur Verarbeitung 1,667,389 Tonnen zugewiesen. Hieraus erzeugten dieselben: 352,492 Tonnen Benzin, 345,802 Tonnen Petroleum, 43,438 Tonnen Dele und 898,011 Tonnen Residuen. Der Inlandkonsum stellte sich 1912 auf insgesamt circa 649,000 Tonnen. Der Export an Petroleumprodukten belief sich 1912 auf insgesamt 846,420 Tonnen; hievon waren Roh-naphtha, Residuen und Dele 318,441 Tonnen, destilliertes Petroleum 353,564 Tonnen, Benzin 173,816 Tonnen. Gegenüber dem Export vom Jahre 1907 hat sich die Ausfuhr pro 1912 fast verdoppelt. Der Wert der Ausfuhr stellte sich 1912 auf 60.3 Millionen Lei.

Die Ausfuhr an Naphthaprodukten nach den Zentralmächten stellte sich im Jahre 1912 wie folgt: Deutschland erhielt 903 Tonnen Roh-naphtha, 13,045 Tonnen Residuen, 5178 Tonnen Mineralöle, 3097 Tonnen Petroleum und 61,818 Tonnen Benzin; der Gesamtexport nach Deutschland war sonach ziemlich gering und betrug 84,041 Tonnen. Nach Oesterreich-Ungarn gingen 17,286 Tonnen Roh-naphtha, 55,660 Tonnen Residuen, 240 Tonnen Mineralöl, 1116 Tonnen Petroleum und 11,711 Tonnen Benzin. Auch die Ausfuhr nach der Monarchie betrug nur 86,013 Tonnen. Größere Mengen importierten aus Rumänien England, Ägypten und Frankreich; die Lieferungen nach den anderen Ländern waren gering.

Welche Bedeutung der rumänischen Rohölindustrie in Europa zukommt, zeigt nachstehende Produktionsübersicht für 1916. In diesem Jahre betrug die Erdölproduktion: in Rußland 72.8 Millionen Barrel (= $1\frac{1}{2}$ Hektoliter), in Rumänien 10.2 Millionen Barrel und in Galizien 6.4 Millionen Barrel. In den außereuropäischen Ländern gewannen: die Vereinigten Staaten 300.7 Millionen Barrel, Mexiko 39.8 Millionen Barrel, Holländisch-Indien 13.1 Millionen Barrel, Indien 8.2 Millionen Barrel und die übrigen Länder 8.8 Millionen Barrel. Rumänien steht sonach in der Weltproduktion an fünfter Stelle, in Europa nimmt es jedoch die zweite Stelle ein.

In der letzten Zeit hat sich die Erdölproduktion Rumäniens bereits der normalen genähert. Die Tagesproduktion beträgt nach den hier eingelangten Berichten bereits 320 bis 350 Waggons und kommt der Friedensförderung daher schon ziemlich gleich. Die Reetablierungsarbeiten sind derart vorgeschritten, daß die Produktion, die im September 1917 erst 210 Wagen, im November vorigen Jahres 250 Wagen täglich betragen hatte, derzeit schon die oberrwähnte Ausbeute gestattet. Der Materialmangel konnte erst durch Zufuhren aus Deutschland und Oesterreich einigermaßen behoben werden und insbesondere die Wiederherstellungsarbeiten bei den Raffinerien leiden darunter. Die Konzentration in der rumänischen Erdölverarbeitung gestattete zunächst nur die Inbetriebnahme weniger Raffinerien; diese haben jedoch bereits ihre alte Leistungsfähigkeit erreicht. In nächster Zeit sollen, da der Mangel an Maschinenteilen durch Zufuhren von den Zentralmächten und Ausbau aus den Ruinen einigermaßen behoben ist, einige weitere Raffinerien wieder in Betrieb kommen.